

# SITZUNGSBERICHTE

DER PREUSSISCHEN

## AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

### JAHRGANG 1921

ERSTER HALBBAND. JANUAR BIS JUNI

STÜCK I — XXXIII MIT EINER TAFEL  
UND DEM VERZEICHNIS DER MITGLIEDER AM 1. JANUAR 1921

---

BERLIN 1921

VERLAG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI DER  
VEREINIGUNG WISSENSCHAFTLICHER VERLEGER WALTER DE GRUYTER U. CO.  
VORMALS G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG. J. GUTTENTAG, VERLAGSBUCHHANDLUNG.  
GEORG REIHER. KARL J. TRÜBNER. VETI U. COMP.

in den Jahren 1913—1914 gesetzte erste Band der Briefe und Denkschriften nur bis zum Jahre 1670 reichte, umfaßt jetzt der neue Band die ganze Zeit von Mainz und Paris (1668—1676). Der erste Band des philosophischen Briefwechsels ist in Angriff genommen worden. Im übrigen haben wir im verflossenen Jahr die Bestandaufnahme derjenigen Teile des LEIBNIZ-Nachlasses, die seinerzeit den französischen Akademien überlassen waren, fortgesetzt, um auch für diese Teile von den uns jetzt nicht zugänglichen französischen Vorarbeiten unabhängig zu werden. Vor allem aber haben wir zahlreiche Handschriften nach den Grundsätzen unserer Ausgabe ein für allemal abgeschrieben und verglichen.

### *Corpus Medicorum Graecorum.*

Bericht des Hrn. DIELS.

Die im letzten Berichte angekündigte Drucklegung von Galenos Bd. V 4, 2 hat begonnen. Bisher liegen 10 Bogen des Textes und die Praefatio in Korrektur vor. Der Band soll enthalten: 1. ΥΓΙΕΙΝΑ ed. KONR. KOCH (Eisenach), 2. ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΤΑΙΣ ΤΡΟΦΑΙΣ ΔΥΝΑΜΕΩΝ ed. G. HELMREICH (Ansbach), 3. ΠΕΡΙ ΕΥΧΥΜΙΑΣ ΚΑΙ ΚΑΚΟΧΥΜΙΑΣ von demselben, 4. ΠΕΡΙ ΛΕΠΤΥΝΟΥΧΗΣ ΔΙΑΙΤΗΣ ed. K. KALBFLEISCH (Gießen), 5. ΠΕΡΙ ΠΤΙΣΑΝΗΣ ed. O. HARTLICH (Meißen), 6. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΞ ΕΝΥΠΝΙΩΝ ΔΙΑΓΝΩΣΕΩΣ von demselben.

Hr. Studienrat Dr. E. WENKEBACH (Charlottenburg) hat wegen der Einschränkung der akademischen Druckarbeiten die Verarbeitung der arabischen, in deutscher Übersetzung von Hrn. Studienassessor Dr. F. PFAFF in Berlin bereitgestellten, Lesarten in die byzantinische Überlieferung der Galenschen Kommentare zum 1. und 3. Buche der Epidemien des Hippokrates nicht weiter gefördert. Auch ist es für die Fortsetzung seiner Studien noch nicht entschieden, ob Galens Kommentare zum 2. Epidemienbuche aus einem lateinischen Vaticanus in der Übersetzung des Calvus, worauf allerdings nur geringe Hoffnung besteht, oder aus einem arabischen Escorialensis in der Übersetzung Hunains zu veröffentlichen sind. Als neue Probe für den textkritischen Wert dieser arabischen Übersetzung der Epidemienkommentare hat er ein bisher nur aus der lateinischen Übersetzung Gadaldinis in der Juntina von 1541 bekanntes, im Urtext aber unveröffentlichtes Kapitel des 2. Kommentars zum 3. Epidemienbuche dank dem einzigen griechischen Zeugen der Sonderüberlieferung der Kommentare zum 3. Buche, dem Laur. 74, 25, unter dem Titel »Eine alexandrinische Buchfehde um einen Buchstaben in den hippokratischen Krankengeschichten« in den Sitzungsber. d. Preuß. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl. 1920 VIIS. 241 ff. erscheinen lassen können.

Hr. Oberstudienrat Dr. HELMREICH (Ansbach) hat den Text zu den zwei nur fragmentarisch auf uns gekommenen Abhandlungen Galens ΠΡΟΣ ΑΥΚΟΝ (XVIII A 196 K.) und ΠΡΟΣ ΙΟΥΛΙΑΝΟΝ (XVIII A 246 K.) festgestellt.

Hr. Dr. ALBERT RITZENFELD (z. Z. Positano, Prov. Salerno, Italien) berichtet:

Es ist mir bis jetzt nicht möglich gewesen, die Kollation der Pariser Handschriften von Galens kleiner Therapeutik zu Ende zu führen. Soviel läßt sich jedoch schon jetzt mit einiger Bestimmtheit sagen, daß das mir vorliegende Handschriftenmaterial (die italienischen Handschriften habe ich bereits vor dem Kriege kollationiert, die Pariser liegen mir zum großen Teile in Photographien vor) zur Herstellung eines guten Textes ausreichen dürfte, falls die übrigen wegen der Ungunst der Zeiten unzugänglich bleiben sollten. Ich hoffe, die Arbeit mehr fördern zu können, wenn ich mein in Italien zurückgebliebenes Eigentum nach Deutschland übergeführt habe, was mir spätestens in diesem Frühjahr gelingen dürfte.

Hr. Prof. M. WELLMANN (Potsdam) hat als Vorläufer und Probe seiner umfassenden Untersuchungen über die Quellen der späteren naturwissenschaftlichen Literatur die Bearbeitung von Bolos-Demokritos Georgika im Manuskript vollendet. Es wäre zu wünschen, daß sich dafür bald eine Druckmöglichkeit fände.

Über die Arbeiten im Auftrage der Kgl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften berichtet Hr. HEIBERG (Kopenhagen) folgendes:

Vom 1. Band der Ausgabe des Paulos Aiginetes durch Prof. Dr. J. L. HEIBERG sind 20 Bogen gedruckt; es fehlen nur noch ein paar Bogen. Das Manuskript zum 2. Band ist druckfertig.

Rektor Dr. K. HUDE hat das Manuskript für die Ausgabe des Aretaios druckfertig eingeliefert.

Dr. H. RAEDER hat wegen andauernder Krankheit die Arbeit an Oribasios nicht weiter fördern können.

Die Rask-Oersted-Stiftung des dänischen Staates hat für die von dänischen Gelehrten zu besorgenden Bände des Corpus medicorum graec. 9000 Kronen bewilligt.

Zum Schlusse ist zu berichten, daß nunmehr auch die Herausgabe des Hippokrates näher ins Auge gefaßt werden konnte, da der Kommission von einem hochherzigen Gönner in Berlin 15000 Mark zur Drucklegung überwiesen worden sind, die von der Akademie als »Hippokrates-Stiftung« verwaltet werden. Teile des hippokratischen Corpus sind bisher übernommen von den HH. HEIBERG und DIELS sowie von den Prof. Dr. SCHÖNE (Münster i. W.), NACHMANSON (Göteborg) und MEWALDT (Greifswald).

Hr. Prof. Dr. ERNST NACHMANSON (Göteborg) hat die hippokratischen Schriften ΠΡΟΓΝΩΣΤΙΚὸΝ, ΚΩΦΑΚΑΙ ΠΡΟΓΝΩΣΕΙΣ, ΠΡΟΡΡΗΤΙΚὸΝ Α', ΠΕΡΙ ΚΡΙΣΙΩΝ, ΠΕΡΙ ΧΥΜΩΝ übernommen. Er hat seine Arbeit mit ΠΡΟΡΡΗΤΙΚὸΝ Α' und ΚΩΦΑΚΑΙ ΠΡΟΓΝΩΣΕΙΣ angefangen und ist jetzt damit beschäftigt, die vaticanischen und die Pariser Handschriften nach den Photographien der Berliner Akademie zu vergleichen.

Hr. Prof. Dr. JOH. MEWALDT (Greifswald), der die Schriften ΠΕΡΙ ΦΥΣΙΟΣ ΑΝΘΡΩΠΟΥ, ΠΕΡΙ ΔΙΑΙΤΗΣ und ΠΕΡΙ ΔΙΑΙΤΗΣ ΘΕΩΝ bearbeitet, hat Parisin. gr. 2253, Marc. gr. 269 und Vatic. gr. 276 nach den Photographien vollständig verglichen.

### *Deutsche Commission.*

Bericht der HH. BURDACH und ROETHE.

Wir haben anscheinend immer noch nicht den Tiefstand unserer Arbeiten erreicht. An den freiwilligen Helfern, die unentgeltlich oder gegen ganz bescheidenen Lohn sich an unsere Unternehmungen beteiligten, sind wir immer ärmer geworden: die äußere Not, der politische Druck, unter denen die gelehrte Arbeit leidet, treffen mit einer innern Abwendung von der reinen geschichtlichen Erkenntnis zusammen. Diese ist zu beklagen, nicht nur für unsere Forschungen und Sammlungen, sondern für die Gesundheit unsers Volkes überhaupt. Uns sollen diese Schwierigkeiten aber nicht beirren. Und ein volles Stocken konnte bei manchem Verzicht doch auch diesmal vermieden werden.

Es liegt in der Natur der Sache, daß die **Inventarisierung der deutschen Handschriften des Mittelalters** trotz aller Aufbesserungen der Honorierung und trotz entschlossener Einschränkung des Arbeitsgebiets auch diesmal am dürftigsten fortgeschritten ist. Nur teilweise glückte es, die früheren Mitarbeiter zu der Handschriftenarbeit zurückzuerwerben; noch weniger gelang es, die breiten Lücken, die der Krieg gerissen hat, durch neugewonnene Kräfte zu füllen. Nach beiden Richtungen erstrecken sich jetzt ganz besonders unsere Bemühungen.

Aus Steiermark sandte Dr. BIELOHLAWEK die Beschreibung der Handschrift GRAZ Ub. I 1312 ein. Der Hauptinhalt (Wiener Weichbildrecht, Wiener Stadtrecht und Handveste Herzog Albrechts II. von 1340, ein Klosterneuburger Wasserrecht) weist darauf hin, daß die Hs. in Wien, zum Teil in Klosterneuburg, geschrieben sein wird. Außer diesen schon von WATTENBACH und FRANZ STARK gewürdigten Stücken